

## Trendthema im Juli 2022:

# „Der Exportmarkt für Milch und Milcherzeugnisse 2020 bis 2022“

Ein Beitrag von Greta Langer

---

Der Export ist ein wichtiger Faktor für die deutsche Milchwirtschaft. Im Jahr 2020 und 2021 verzeichnete die Milchindustrie sehr gute Ergebnisse im Wert von 9,68 Mrd. € bzw. 10,33 Mrd. € bei Exporten im Bereich Milch, Milchprodukte und Speiseeis. Betrachtet man die Jahre 2020 und 2021 im Vergleich, so lag die Differenz der Ausfuhrwerte bei 645,29 Mio. € bzw. 6,66 %. Das Jahr 2021 lag somit deutlich über den Ausfuhrwerten des Vorjahreszeitraums. Etwa ein Drittel des Umsatzes erzielt die deutsche Molkereiwirtschaft im Export. 2020 lag die Exportquote bei 32 %, wobei das Jahr 2014 mit einer Exportquote von 34,2 % den bisherigen Höchststand markiert. Noch bedeutender ist der Export in Hinblick auf die Menge. Laut Angaben des Milchindustrieverbandes werden etwa 50 % der angelieferten Milch in Form von verschiedensten Produkten (z.B. Käse, Butter, Milchpulver, Joghurt) in das europäische und außereuropäische Ausland exportiert. Der Export ist im Hinblick auf die Mengenausfuhren also sehr wichtig. Im folgenden Beitrag wird die Entwicklung des Exportgeschäfts für Milch, Milcherzeugnisse und Speiseeis nach dem Warenverzeichnis der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes für die Jahre 2020, 2021 und die ersten fünf Monate des laufenden Jahres 2022 analysiert.

Wie Tabelle 1 zeigt, wurden im Jahr 2021 5,8 Mio. Tonnen Milch und Milcherzeugnisse exportiert; ein Ausfuhrwert von 9,80 Mrd. €, der im Durchschnitt einen Exporterlös von 1.705,03 € je Tonne erzielte. Im Dezember 2021 konnten dabei die höchsten Erlöse mit 1.940,38 € je Tonne erreicht werden. Die niedrigsten Werte wurden im Januar mit 1.549,68 € je Tonne verzeichnet. Dabei war der umsatzstärkste Monat in 2021 der März mit einer Produktion von 532.203 Tonnen. Zudem wurden in 2021 191.046 Tonnen Speiseeis im Wert von 527,12 Mio. € exportiert, was einem durchschnittlichen Erlös von 2.760,23 € je Tonne entspricht. Betrachtet man im Vergleich die Erlöse je Tonne fällt auf, dass die Umsatzerlöse bei Speiseeis konstanter verliefen. Während die Differenz der Erlöse je Tonne bei Milch- und Milchprodukten zwischen dem höchsten (1.940,38 €/t) und dem niedrigsten Wert (1.549,68 €/t) 390,70 € bzw. 25,21 % betragen, schwankten die Erlöse pro Tonne Speiseeis deutlich weniger; mit einer Differenz von nur 233,15 € bzw. 8,80 % (höchster Wert: 2.882,65 €/t, niedrigster Wert: 2.649,50 €/t). Eine Entwicklung, die in den Jahren davor genau andersherum verlief. So lagen die Schwankungen in 2020 bei Speiseeis bei knapp 11 %, wohingegen sie bei Milch und Milcherzeugnissen nur 7 % betragen.

In den Monaten Januar bis Mai des Jahres 2022 wurden 2,1 Mio. Tonnen Milch und Milcherzeugnisse exportiert. Es wurde ein Ausfuhrwert von 4,7 Mrd. € erreicht und Exporterlöse erzielt, die im Durchschnitt 2.205,20 € je Tonne einbrachten. Im Mai wurde der bisher höchste Erlös pro Tonne mit 2.344,68 € verzeichnet. Dabei war der umsatzstärkste Monat in 2022 bisher der März mit 462.910 Tonnen Produktion. Im Speiseeisbereich konnten 65,8 Tonnen exportiert werden und ein Ausfuhrwert von 197,65 Mio. € je Tonne erreicht werden. Die bisherigen Erlöse pro Tonne Speiseeis lagen bei durchschnittlich 2.985,36 €/Tonne.

**Tab. 1: Entwicklung der Exportmengen und -umsätze, Erlöse je Tonne**

Jahr	Monat	Milch und Milcherzeugnisse			Speiseeis		
		Ausfuhr (t)	Ausfuhr (Mio. €)	€/t	Ausfuhr (t)	Ausfuhr (Mio. €)	€/t
2020	Januar	512.571	840,81	1.640,37	10.155	26,52	2.611,30
	Februar	491.862	796,93	1.620,24	14.410	39,21	2.721,10
	März	499.610	825,05	1.651,40	15.251	43,09	2.825,68
	April	457.620	705,50	1.541,68	20.695	57,68	2.786,98
	Mai	482.365	736,87	1.527,62	26.360	70,52	2.675,29
	Juni	518.368	786,88	1.517,99	28.766	77,20	2.683,62
	Juli	504.897	803,81	1.592,03	27.055	70,24	2.596,19
	August	483.686	743,94	1.538,06	19.394	51,42	2.651,56
	September	467.631	733,35	1.568,22	10.879	28,80	2.647,58
	Oktober	469.132	740,85	1.579,18	6.413	18,54	2.891,38
	November	455.094	710,04	1.560,21	7.630	22,22	2.912,36
	Dezember	468.884	732,23	1.561,64	8.039	21,90	2.724,28
		<b>Summe/Ø</b>	<b>5.811.718</b>	<b>9.156,26</b>	<b>1.574,89</b>	<b>195.046</b>	<b>527,35</b>
2021	Januar	459.747	712,46	1.549,68	8.248	21,85	2.649,50
	Februar	451.818	730,22	1.616,17	11.644	32,35	2.778,13
	März	532.203	876,21	1.646,38	17.462	47,22	2.704,15
	April	469.249	762,13	1.624,15	20.384	56,84	2.788,27
	Mai	518.955	833,73	1.606,55	21.993	60,06	2.730,71
	Juni	485.115	798,02	1.645,01	27.412	76,52	2.791,64
	Juli	528.852	895,46	1.693,21	32.495	86,94	2.675,34
	August	485.341	813,57	1.676,29	19.049	51,94	2.726,47
	September	466.722	819,89	1.756,71	11.760	32,52	2.765,31
	Oktober	456.400	817,43	1.791,05	6.522	18,59	2.849,63
	November	441.622	845,61	1.914,78	8.709	24,22	2.780,94
	Dezember	462.308	897,05	1.940,38	6.273	18,08	2.882,65
		<b>Summe/Ø</b>	<b>5.758.330</b>	<b>9.801,78</b>	<b>1.705,03</b>	<b>191.952</b>	<b>527,12</b>
2022	Januar	399.803	804,05	2.011,11	8.045	23,07	2.867,74
	Februar	402.497	876,82	2.178,45	11.845	33,65	2.841,16
	März	462.910	1.023,03	2.210,00	16.077	47,69	2.966,28
	April	411.689	939,38	2.281,78	13.977	43,46	3.109,59
	Mai	442.463	1.037,44	2.344,68	15.841	49,77	3.142,02
		<b>Summe/Ø</b>	<b>2.119.361</b>	<b>4.680,71</b>	<b>2.205,20</b>	<b>65.785</b>	<b>197,65</b>

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach DESTATIS (2022).

Das Jahr 2021 zeigte hinsichtlich der Exportentwicklung von Milch und Milcherzeugnissen Ähnlichkeiten mit der des Vorjahres (siehe Tabelle 2); allerdings gab es auch starke monatliche prozentuale Schwankungen. So war der umsatzstärkste Monat in 2021 der Dezember mit Ausfuhr im Wert von 897,05 Mio. €. Damit lag der Ausfuhrwert in diesem Monat mit 164,82 Mio.€ bzw. 22,5 % deutlich über dem des Vorjahres 2020 (732,23 Mio. €). Im Dezember 2021 wurde auch der höchste Erlös je Tonne mit 1.940,38 €/t erzielt. Im Durchschnitt waren die Erlöse je Tonne in 2021 mit 6,9 % höher als in 2020. Die Exportausfuhr in Tonnen für Speiseeis fielen für 2021 im Durchschnitt nur marginal um -0,4 % (Vergleich zu 2020). Sie beliefen sich für 2021

auf 191.952 Tonnen und erzielten einen Ausfuhrwert von plus 0,4 %. Auch die Exporterlöse verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr nur einen leichten Anstieg um 0,9 % auf durchschnittlich 2.760,23 € je Tonne.

**Tab. 2: Veränderungen der monatlichen Exportmengen, Exportumsätze und Erlöse je Tonne im Vergleich zu 2020**

Jahr	Monat	Milch und Milcherzeugnisse			Speiseeis		
		Ausfuhr (t) Δ2021 zu 2020	Ausfuhr (Mio. €) Δ2021 zu 2020	€/t Δ2021 zu 2020	Ausfuhr (t) Δ2021 zu 2020	Ausfuhr (Mio. €) Δ2021 zu 2020	€/t Δ2021 zu 2020
2021	Januar	-10,3%	-15,3%	-5,5%	-18,8%	-17,6%	1,5%
	Februar	-8,1%	-8,4%	-0,3%	-19,2%	-17,5%	2,1%
	März	6,5%	6,2%	-0,3%	14,5%	9,6%	-4,3%
	April	2,5%	8,0%	5,3%	-1,5%	-1,5%	0,0%
	Mai	7,6%	13,1%	5,2%	-16,6%	-14,8%	2,1%
	Juni	-6,4%	1,4%	8,4%	-4,7%	-0,9%	4,0%
	Juli	4,7%	11,4%	6,4%	20,1%	23,8%	3,0%
	August	0,3%	9,4%	9,0%	-1,8%	1,0%	2,8%
	September	-0,2%	11,8%	12,0%	8,1%	12,9%	4,4%
	Oktober	-2,7%	10,3%	13,4%	1,7%	0,2%	-1,4%
	November	-3,0%	19,1%	22,7%	14,1%	9,0%	-4,5%
	Dezember	-1,4%	22,5%	24,3%	-22,0%	-17,4%	5,8%
	Ø		<b>-0,4%</b>	<b>6,1%</b>	<b>6,9%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>0,4%</b>

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach DESTATIS (2022).

Das Jahr 2022 begann mit Produktionsmengen, die im Vergleich zu den Vorjahren deutlich geringer ausfielen (siehe Tabelle 3). Von Januar bis Mai 2022 exportierte die deutsche Milchwirtschaft -12,8 % Tonnen weniger als im Vorjahreszeitraum. Allerdings fällt auf, dass die Veränderungen der monatlichen Exportumsätze und Erlöse je Tonne im betrachteten Zeitraum um 19,5 % bzw. 37,0 % stark gestiegen sind. Der höchste Erlös lag in 2022 bisher bei 2.344,68 €/t (Monat Mai) und somit um 24,4 % bzw. 738,14 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Der Ausfuhrwert war bisher im Mai 2022 mit 1.037,44 €/t am höchsten und stellt damit Erlösstrukturen dar, die neue Höchststände erreichen. Auch für Speiseeis konnte für die ersten fünf Monate in 2022 ein mengenmäßiger Rückgang der Exporte um -13,6 % beobachtet werden. Zudem fielen die Ausfuhrwerte um -6,0 % bzw. 20,67 Mio. €. Die Erlöse je Tonne wiederum stiegen um 9,4 % deutlich an.

**Tab. 3: Veränderungen der monatlichen Exportmengen, Exportumsätze und Erlöse je Tonne im Vergleich zu 2021**

Jahr	Monat	Milch und Milcherzeugnisse			Speiseeis		
		Ausfuhr (t) Δ2022 zu 2021	Ausfuhr (Mio. €) Δ2022 zu 2021	€/t Δ2022 zu 2021	Ausfuhr (t) Δ2022 zu 2021	Ausfuhr (Mio. €) Δ2022 zu 2021	€/t Δ2022 zu 2021
2022	Januar	-13,0%	12,9%	29,8%	-2,5%	5,6%	8,2%
	Februar	-10,9%	20,1%	34,8%	1,7%	4,0%	2,3%
	März	-13,0%	16,8%	34,2%	-7,9%	1,0%	9,7%
	April	-12,3%	23,3%	40,5%	-31,4%	-23,5%	11,5%
	Mai	-14,7%	24,4%	45,9%	-28,0%	-17,1%	15,1%
	Ø		<b>-12,8%</b>	<b>19,5%</b>	<b>37,0%</b>	<b>-13,6%</b>	<b>-6,0%</b>

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach DESTATIS (2022).

Auch andere wichtige Produktkategorien wie Milch, Rahm nicht eingedickt oder eingedickt, Buttermilch, Joghurt und Kefir, Käse und Quark verzeichneten für die ersten fünf Monate in 2022 deutliche Exportrückgänge, wohingegen bei allen Produktgruppen die Erlöse pro Tonne deutlich, im zweistelligen Prozentbereich, zulegten. Den stärksten Zuwachs erzielten dabei Butter und Milchfette mit 5.988,14 €/Tonne bzw. einem Plus im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 52,3 % (Vorjahreszeitraum: 3.927,71 €/t).

Wie dieser Überblick über die Exportsituation zeigt, ist der Außenhandel für die deutsche Milchwirtschaft nach wie vor ein sehr wichtiger Absatzkanal. Im Zuge von gesättigten und stark umkämpften heimischen Märkten bleiben die Ausfuhren ins europäische und außereuropäische Ausland ein wichtiges Standbein, worauf die Branche angewiesen ist (BLE, 2020). Allerdings steht die Milchwirtschaft vor stürmischen Zeiten: die anhaltende Corona-Pandemie, Lieferkettenprobleme, ein historischer Preis- und Kostenanstieg, zunehmende Nachhaltigkeitsanforderungen und ein drohender Gasstopp infolge des Ukraine-Krieges stellt den internationalen Handel vor große Herausforderungen und belastet den Exportmarkt (DMZ, 2022). Die Rückgänge der monatlichen Exportmengen in 2022 zeigen, dass sowohl die Distribution der Milch und Milchprodukte als auch die Beschaffung von Roh- und Betriebsstoffen sich zunehmend problematisch gestaltet (Milchland, 2022a). Trotz der verringerten Exporte von Milch und Milchprodukten (vor allem an China) zu Beginn dieses Jahres, wird die weltweite Nachfrage weiterhin als hoch eingeschätzt (Milchland, 2022b).

**Autor/Ansprechpartner:**

Greta Langer, M.Sc. [greta.langer@uni-goettingen.de](mailto:greta.langer@uni-goettingen.de)

Arbeitsbereich Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen

Dieser Artikel wurde durch die Landwirtschaftliche Rentenbank finanziell gefördert.

**Quellen:**

BLE (2020). Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Milch und Milcherzeugnissen.

Destatis (2022). [https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=find&suchanweisung\\_language=de&query=51000-0006#abreadcrumb](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=find&suchanweisung_language=de&query=51000-0006#abreadcrumb)

DMZ (2022). Milchwirtschaft in unsicheren Zeiten. URL: <https://www.deutsche-molkerei-zeitung.de/dairyinside/milchwirtschaft-in-unsicheren-zeiten/>

Milchindustrieverband (2020). Wohin die Milch in Deutschland fließt 2019. URL: <https://milchindustrie.de/wp-content/uploads/2018/11/Wohin-die-Milch-flie%C3%9Ft-2019.pdf> (Abgerufen am: 10.02.2021).

Milchland (2022a). Milchmarkt: Aktuelle Entwicklungen Rohstoffangebot begrenzt, Lieferketten gestört, Planbarkeit in der Verarbeitung erschwert. URL: <https://milchland.de/milchmarkt-aktuelle-entwicklungen/>

Milchland (2022b). Marktstabilität – über sämtliche Verwertungen. URL: <https://milchland.de/marktstabilitaet-ueber-saemtliche-verwertungen/>